

Wohnungen, Büros und ein Supermarkt im Brückenquartier

Beim Richtfest der **zwei Gebäude** an der Theodor-Yorck-Straße betonten die Redner die Wichtigkeit des Projekts für die Binnenhafen-Infrastruktur

HARBURG :: „Das Brückenquartier wird so etwas wie das Zentrum des Binnenhafens werden“, sagte Harburgs Baudezernent Jörg-Heinrich Penner voraus, als er gestern seine Rede beim Richtfest des Zwei-Gebäude-Projekts der Lorenz-Gruppe an der Ecke Veritas-kai/Theodor-Yorck-Straße hielt. „denn nennenswerte Einkaufsmöglichkeiten haben hier bislang gefehlt. Das ändert sich jetzt mit dem Einzug des Edeka-Marktes.“

Im Eckgebäude wird der Vollsortimentsmarkt das Erdgeschoss einnehmen. Darüber sind Büros geplant; gut 6300 Quadratmeter auf fünf Geschossen. 85 Prozent sind bereits vermietet,

für den Rest gibt es ebenfalls Interessenten. Einige prominente Harburger Unternehmen hatten Vertreter zum Richtfest geschickt, die nebenbei sehr



Polier Frank Sültenfuß erhebt das Glas auf Bau und Werk, wie es gute Tradition ist

xl/Lars Hansen

intensiv Gespräche mit leitenden Lorenz-Mitarbeitern führten.

Im Winter 2014/2015 wurde mit dem Bau begonnen. „Spätestens im zweiten Quartal 2019 wollen wir das Projekt dem Bauherren übergeben können“, sagte Per Carsten Meyer, Geschäftsführer der Willi Meyer Bauunternehmen GmbH, die die beiden Häuser für Lorenz errichtet.

Im zweiten Gebäude entstehen 56 Wohnungen zwischen 50 und 108 Quadratmetern Größe. Diese sind sogar schon zu 80 Prozent verkauft.

Laut Frank Lorenz, Geschäftsführer der Lorenz-Gruppe, war das Bauen nicht ganz einfach. „Das war ein kom-

plexes Unterfangen“, sagt er, „der Untergrund und die alte Kaimauer stellten uns vor Herausforderungen. Und einen 1200 Quadratmeter großen Lebensmittelmarkt mit seinen Anforderungen an Kühlung und Klimatisierung sowie der Notwendigkeit von Lieferzonen in das Gebäude zu integrieren, war nicht einfach.“

Dazu sei schwieriges Wetter gekommen. Ein harter Winter hielt den Bau länger auf als gedacht, aber auch der besonders heiße Sommer in diesem Jahr bereitete Probleme. „Wetterextreme begleiten diese Baustelle“, sagte Baudezernent Penner, „bei der Grundsteinlegung hatten wir einen Orkan und

mussten uns ständig fragen, ob das Festzelt stehen bleibt. Jetzt beim Richtfest haben wir Hochsommer im September. Ich frage mich, was für ein Wetter uns bei der Einweihung erwartet.“

Laut Penner ist der zweiteilige Bau symbolisch für eine Umorientierung in der Entwicklung des Binnenhafens. „Zunächst wollten wir das Hafengebiet ja als reinen Wirtschaftsstandort entwickeln und neben den bestehenden Hafenbetrieben Zukunftsbranchen ansiedeln. Dass hier auch ein großes Interesse an Wohnungsbau entsteht, ist eine neue Entwicklung. Dem tragen wir mit den Einkaufsmöglichkeiten jetzt Rechnung“, sagte Penner. (xl)